



**Ruhr-Universität Bochum**

Pergament und Mikrofon: Ein Mediävistischer Podcast (WiSe 20/21)

Gruppe 6: Leonie Dinter, Jasminka Schünke, Samanta Caddeo, Alicja Szulc

## Inhaltsverzeichnis

1. Podcaststruktur .....	1
1.1 Das Konzept des Podcasts .....	1
1.2 Das Konzept einer Folge.....	1
2. Wissenschaftlichkeit .....	2
2.1 Expertinnenstatus.....	2
2.2 Wissenschaftlichkeit <i>Frauenzucht</i> .....	3
2.3 Wissenschaftlichkeit <i>Herzmaere</i> .....	5
3. Gesprächskultur.....	6
3.1 Sprachtechnik .....	6
3.2 Gesprächsdynamik.....	7
4. Technik .....	8
5. Marketing.....	8
Literaturverzeichnis.....	11

## **1. Podcaststruktur**

### **1.1 Das Konzept des Podcasts**

Unser Podcast „Herzlos und Herzliebe“ fokussiert sich auf das Thema „Minne“ und allen Aspekten, die mit diesem Thema verbunden sind. Wir wollten verschiedene Facetten der Minne zeigen, die schon im Mittelalter kompliziert war. Manchmal stellen Menschen die mittelalterliche Liebe als ein romantisches Ideal dar, aber wir wollten zeigen, dass es auch viele grausamen Momente gab. Unsere erste Folge ist der Anfang der Podcastreihe. Die nächsten Folgen sollen sich auch auf das Thema „Minne“ beziehen und zusätzlich mit anderen Texten beschäftigen.

Wenn es um das Publikum geht, richten wir uns sowohl an Germanistikstudierende, als auch an Mediävistikinteressierte. Das Interesse an Mediävistik genügt, denn man muss nicht über großes Vorwissen verfügen, um unseren Podcast nachzuvollziehen, weil alle wissenschaftlichen Aspekte von den Moderatorinnen gut erklärt werden. Unser Podcast soll humorvoll, lehrreich und publikumswirksam sein, wobei einer immer wiederkehrenden Struktur gefolgt wird.

### **1.2 Das Konzept einer Folge**

Für das Konzept dieser Folge und aller weiteren imaginären haben wir uns überlegt, jedes Mal zwei Texte vorzustellen und zu besprechen, die in gewisser Weise zu einem Oberthema passen (z.B. Minne in der Märendichtung). Dieses wollen wir vor der Besprechung der Texte kurz erläutern und, wie im Falle der Folge zur *Minne*, kurz definieren, damit die Texte besser zu verstehen sind und der Podcast in einen mediävistischen Kontext gestellt wird. Ziel ist es aber, diese Erklärung kurz und knackig zu halten und dann direkt in den interessanten Teil einzusteigen. Dieser besteht dann aus der Besprechung der Texte, die wir aufgrund ihres seltsamen, schockierende und mitunter auch makaberen Inhalts gewählt haben. Dabei bereitet jeweils eine Moderatorin einen Text vor, indem sie sich überlegt, wie sie den Inhalt wiedergeben möchte und welche Aspekte für die Diskussion interessant sind. Die andere Moderatorin kennt den Text nicht oder nur flüchtig und wird demnach in eine ähnliche Situation gebracht wie die Hörer.

Um ein bisschen auf das Mittelhochdeutsche einzugehen, liest jede Moderatorin vor ihrer Textzusammenfassung ein paar Verse aus dem Text vor und man kann versuchen zu verstehen

(oder zu erraten), was darin passiert. Da wir das Augenmerk allerdings auf den Inhalt der Texte und nicht die Sprache legen, haben wir den Großteil der Texte in eine gut verständliche Zusammenfassung umgeschrieben, deren Stil jede Moderatorin selbst bestimmt. Nachdem ein Text präsentiert wurde, ist unser Ziel eine möglichst natürliche Konversation über die spezifischen Eigenarten des Texts zu führen, diese dabei weiter herauszuarbeiten, in ihrem mediävistischen Kontext zu stellen und eventuell einen Bezug zur Gegenwart herzustellen. Nachdem die Diskussion über einen Text beendet ist, wird der nächste Text vorgestellt und besprochen. Als Leitfaden für die Diskussion gilt dabei jeweils das Thema der Folge. Am Ende der Folge gibt es einen kurzen Hinweis auf das Thema der nächsten Folge sowie den Instagram Account.

## **2. Wissenschaftlichkeit**

### **2.1 Expertinnenstatus**

Das Expertinnenwissen unseres Podcastteams stammt überwiegend aus den Seminaren, Übungen und Vorlesungen an der Ruhr-Universität Bochum. Alle Teilnehmerinnen unserer Gruppe sind Studierende der Germanistik in unterschiedlichen Fachsemestern. Wir haben uns durch Texte, welche wir bereits in der Uni bearbeitet hatten, inspirieren lassen. Diese Entscheidung haben wir bewusst getroffen, da wir Texte nehmen wollten, welche wir bereits mit Dozenten der Mediävistik durchgearbeitet haben. Dadurch konnten wir uns sicher sein, dass wir keine fehlerhaften Informationen an die Hörer weitertragen und der Podcast auch einen Mehrwert für diese hat, zum Beispiel für eine bevorstehende Klausur. Grundsätzlich würden wir unser Wissen unter diesen Standpunkten als vertrauenswürdig und lehrreich betiteln, da wir unsere weitergetragenen Informationen überwiegend von studierten Mediävisten und Personen, welche sich bereits Jahre mit dieser Thematik befassen, haben. Somit beruhen unsere Informationen auf dem Wissen anderer Personen, jedoch haben wir uns bei vielen Themen eine zweite Meinung eingeholt, um sicher davon ausgehen zu können, dass wir nur korrekte Aussagen in unserem Podcast veröffentlichen.

## 2.2 Wissenschaftlichkeit *Frauenzucht*

Unser Podcast *Herzlos & Herzliebe* behandelt Texte, welche durch unterschiedliche Minnelastigkeiten geprägt sind. Dabei wurde anfangs eine generelle Definition der Minne aufgegriffen, um ein einheitliches Verständnis hervorzubringen. Wir bezogen uns dabei auf ein Zitat von dem Autor Volkstrachten 2017, wobei er eine umfangreiche und verständliche Definition angibt.

Die Minne war eine mittelalterliche europäische literarische Vorstellung von Liebe, die Adel und Ritterlichkeit betonte. Die mittelalterliche Literatur ist mit Beispielen von Rittern gefüllt, die sich auf Abenteuer beziehen und verschiedene Dienste für Damen des Adels wegen ihrer „höfischen Liebe“ durchführen. Im Grunde war die höfische Liebe ein Erlebnis zwischen erotischem Verlangen und spirituellem Erreichen, „eine Liebe, die sofort illegal und moralisch erhoben, leidenschaftlich und diszipliniert, demütigend und erhaben, menschlich und transzendent ist“.<sup>1</sup>

Hinsichtlich dieser Definition wurde auch eine spätere Analyse der Texte durchgeführt.

Einer der beiden Haupttexte handelte von dem Text „Frauenzucht“ von Sibore bzw. Sibotes. Die Hauptinformationen der späteren Analyse, als auch die inhaltliche Wiedergabe, stammten von Michael Neecks Text „Hierarchie und Liebe: zuht-Rituale in der mittelhochdeutschen Heldenepik, im höfischen Roman und in der Maerendichtung“ (2002)<sup>2</sup>. Die verfassten Dialoge und inhaltliche Abweichungen von Neeckes Text, wurden durch eine transkribierte Fassung der Seite „Projekt Gutenberg-DE“ ergänzt.

Die Identität des Autors „Meister Sibore“ bzw. „Sibote von Erfurt“ ist nicht vollständig bestätigt und beruht auf sprachlichen Kriterien seiner Thüringer Herkunft. Außerdem wurde der Autor in „Frauenzucht“ nur mit den Initialen „S.“<sup>3</sup> gekennzeichnet. In seiner Märendichtung behandelte er das Thema der „Zähmung einer widerspenstigen Frau“.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup>Volkstrachten. Minne, die höfische Liebe im Mittelalter. <Minne, die höfische Liebe im Mittelalter. (altevolkstrachten.de)> [Stand: 23.01.2021].

<sup>2</sup>Michael Neecke: Hierarchie und Liebe. Zuht-Rituale in der mittelhochdeutschen Heldenepik, im höfischen Roman und in der Maerendichtung. (Regensburger Skripten zur Literaturwissenschaft. 24.) Regensburg 2002.

<sup>3</sup>Paul Hansmann: Altdeutsche Mären und Schwänke. Frauenzucht von Sibore. <Altdeutsche Mären und Schwänke - Erster Band (projekt-gutenberg.org)> [Stand: 23.01.2021].

<sup>4</sup>Norbert H. Ott: Sibote von Erfurt. Neue Deutsche Biographie 24. <Deutsche Biographie - Sibote von Erfurt (deutsche-biographie.de)> [Stand: 23.01.2021]

Zentrales Thema hierbei war die Bosheit der Frau, welche mit dem „traditionell vermittelten Verhaltensmodell des ehelichen Geschlechterkampfes“<sup>5</sup> begründet wurde.

In dem Text *Frauenzucht* wurde von einem Ritter und seiner Frau erzählt, wobei die Frau durch ein damals unübliches und unsittliches Verhalten auffiel. Der Ritter versuchte seine Frau durch diverse physische Bestrafungen zu züchtigen, versagte jedoch dabei und das Verhalten seiner Frau änderte sich nicht. Während der 30-jährigen Ehe entstand eine Tochter, weshalb der Ritter befürchtete, dass diese die Art ihrer Mutter annehme. Die Tochter wurde mit einer außerordentlichen Schönheit und viel Stolz, jedoch auch mit Sturheit und Bosheit, charakterisiert. Herr Ekkehard, ein fremder Ritter, hörte von der Schönheit und dem Reichtum der Tochter und wollte um ihre Hand anhalten. Die Warnungen des Vaters tangierten ihn wenig, da er wusste, wie er mit der Tochter umgehen könne.

Herr Ekkehard ging mit der Tochter auf Hochzeitsreise, wobei sein aggressives Verhalten auffällig war. Er tötete während der Reise sein Pferd, einen Hund und einen Falken, nachdem er aussichtslose Forderungen an die Tiere stellte. Daraufhin nutzte er die Tochter als sein Reittier und legte seiner Ehefrau Sattel und Zaum auf. Folglich ritt er sie „drei Speere lang“. In dieser Szene wird das Frauenbild bzw. die Perspektive des Autors deutlich. Nicht nur steht die Reit-Pferd-Metaphorik als Synonym für ihre Vergewaltigung, auch wird die Zähmung einer Frau mit der eines wilden Tieres gleichgestellt. Es erfolgte eine doppelte Erniedrigung der Frau, wobei die sexuelle Vergewaltigung als Instrument der Bestrafung von einem sozial abweichenden Verhalten verwendet wurde.<sup>6</sup> Der Ehemann stufte seine Frau somit auf den Rang eines Tieres hinunter. Nach dieser Tat wurde die Frau durch eine harmonische Beschreibung ihres Verhaltens und ihrer Schönheit beschrieben. Somit nahm der Ritter die Rolle des Beschützers ein, nachdem er seine Frau unterwarf.

Folglich bat der Vater seinen Schwiegersohn um Hilfe bei seiner eigenen Frau. Herr Ekkehard vermutete zwei „zornbräten“<sup>7</sup> in den Schenkeln seiner Schwiegermutter, welche er, für eine Austreibung der bösen Geister, chirurgisch entfernen wollte. Jedoch reichten seine medizinischen Kenntnisse nicht aus, weshalb er die Mutter aufschnitt, jedoch eine Schafsniere

---

<sup>5</sup>ebd.

<sup>6</sup>Michael Neecke: Hierarchie und Liebe. Zuht-Rituale in der mittelhochdeutschen Heldenepik, im höfischen Roman und in der Maerendichtung. (Regensburger Skripten zur Literaturwissenschaft. 24.) Regensburg 2002, S. 48.

<sup>7</sup>„zornbräten“ d.h. die Niere als Sitz der männlichen Potenz in der mittelalterlichen Medizin. Mit der Entfernung der Niere wird die Frau normwidrige Männlichkeit entfernt. ebd., S. 51.

als Attrappe nutze. Eine weitere Entfernung der zweiten Niere konnte durch die Tochter verhindert werden. Die Szenerie reichte jedoch aus, um auch die Mutter erfolgreich zu zähmen.

Neecks zog eine Analogie zu den Dogon im nordwestlichen Afrika heran, in der traditionelle Beschneidungen der Frauen erfolgt. Dabei wird die Klitoris der Frau als männliches Körperteil betrachtet, welches eine Entfernung verlangt, um eine Kompatibilität zu erreichen. In der Gesellschaft der Aranda werden Mädchen von Männern vergewaltigt, nachdem mit einem Steinmesser die Vagina vergrößert wurde. Es wird angenommen, dass vor einer Heirat jede Frau „wild“ sei und noch nicht „still gemacht“ wurde.<sup>8</sup>

Einen weiteren Vergleich zogen wir mit der Lobotomie, welche erstmals 1935 durchgeführt wurde. Bei dem medizinischen Eingriff wurden häufig Personen mit psychischen Krankheiten behandelt, um diese, hinsichtlich der damaligen gesellschaftlichen Normen, wieder zu heilen. Man nutzte einen dünnen Metallstab, um damit ein Loch in die Schädeldecke oder Augenhöhle zu bohren. Ziel dabei war, das Gehirn des Patienten und die verantwortlichen Areale für die Krankheit zu erreichen.<sup>9</sup>

Alle weiteren Hintergrundinformationen, wie über die verschiedenen Formen der Ehe im Mittelalter, stammen aus dem Buch „Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik“ von Wegera, Schultz-Balluff und Bartsch.<sup>10</sup>

### **2.3 Wissenschaftlichkeit *Herzmaere***

Unter einer Märendichtung versteht man hauptsächlich Erzählungen „mittlerer Länge“, welche sich sowohl schwankhaft-komisch, als auch exemplarisch belehrend geben, oder beides miteinander verbinden. In den meisten Fällen handelt es sich um eine Konfliktsituation des menschlichen Zusammenlebens. Die Lösung des Konflikts fällt nicht immer eindeutig aus und kann auch ins Groteske abgleiten, zudem wird die Moral meist in Frage gestellt.<sup>11</sup>

Zu genau dieser Gattung gehören auch beide Geschichten unseres Podcasts. *Herzmaere* von Konrad von Würzburg ist eine Märendichtung in welcher eine verheiratete Ehefrau sich

---

<sup>8</sup> ebd. S. 53.

<sup>9</sup> Eva Wölbart: Lobotomie. Definition von Lobotomie. Geschichte der Lobotomie. <Lobotomie | Leukotomie | gesundheit.de> [Stand: 23.01.2021].

<sup>10</sup> Klaus-Peter Wegera; Simone Schultz-Balluff; Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. 3. Auflage. Bochum 2011, 160ff.

<sup>11</sup> Michael Rupp: Märendichtung. Gegenstand. <Märendichtung (uni-heidelberg.de)> [Stand: 26.01.2021].

unsterblich in einen Ritter verliebt. Diese steht auch während der gesamten Dichtung im Vordergrund, wodurch sich Konrad auf die Minne der beiden fokussiert und nicht auf die spätere Rache des Ehemannes.<sup>12</sup> Als der Ehemann von der Liebe seiner Frau zu dem Ritter erfährt, möchte er diese in das heilige Land schicken, damit sie von ihrem Geliebten getrennt wird. Die Frau bittet jedoch den Ritter für sie dorthin zu reisen, was dieser auch für sie tut. Durch Taten wie diese gibt Konrad ein Beispiel für vollkommene Liebe.<sup>13</sup>

Um die Macht der Minne zwischen den Geliebten zu betonen lässt Konrad den Ritter in seiner Dichtung an Sehnsucht zu der Ehefrau sterben.<sup>14</sup> Auf dem Weg in das heilige Land stirbt der Ritter an einer unsterblichen Minnesehnsucht zu seiner Gattin, woraufhin sein Knappe mit dem einbalsamierten Herz des Ritters nach Hause zurückkehrt, um dieses der Frau zu übergeben. Durch den Tod des Ritters erfüllt Konrad von Würzburg das typische Schema der Minne.<sup>15</sup> Nachdem der Knappe wieder zuhause ankommt, wird er auf dem Weg zur Ehefrau von ihrem Mann abgefangen. Dieser versteht die Bedeutung des einbalsamierten Herzens und nimmt es an sich. Aus Rache an seiner Frau lässt er ihr das Herz des Ritters zum Abendessen servieren und damit diese es auch sicher isst, befiehlt er dem Koch, alle anderen Gerichte zu versalzen. Trotz des Rachemotivs des Mannes bleibt die Minne zwischen den beiden Liebenden jedoch im Fokus.<sup>16</sup> Das wird im Folgenden erneut sehr deutlich, da die Frau nachdem sie die Erkenntnis erlangt, dass sie das Herz ihres Geliebten gegessen hat, selbst an einem gebrochenem Herzen stirbt. Der Tod der trauernden Ehefrau, ist für das Publikum ein unerwarteter Unterhaltungsfaktor zum Ende der Dichtung, wodurch der Fokus auf die Minne noch einmal bestätigt wird.<sup>17</sup>

### **3. Gesprächskultur**

#### **3.1 Sprachtechnik**

Die Zielgruppe unseres Podcasts sind überwiegend Studierende, welche sich für die Mediävistik begeistern lassen. Die Zuhörer sollen Spaß beim Verfolgen unseres Podcasts

---

<sup>12</sup> vgl. Astrid Jobst: Konrads von Würzburg „Herzmaere“, ein Minnekasus (Jahrbuch für Volksliedforschung. 43. Jahrg.) o.O. 1998, S. 12.

<sup>13</sup>ebd. S. 12.

<sup>14</sup>ebd. S. 17.

<sup>15</sup>ebd. S. 18.

<sup>16</sup>ebd. S. 18.

<sup>17</sup>ebd. S. 19.



haben, jedoch auch einen Mehrwert daraus ziehen. Um dies auch sprachlich zu ermöglichen haben wir versucht unsere Stimme und Ausdrucksweise dementsprechend anzupassen. Der Podcast soll seriös und lehrreich wirken, jedoch wollten wir die besprochenen Themen auch verständlich und anschaulich gestalten, weshalb wir darauf geachtet haben, Alltagssprache mit Fachbegriffen zu verknüpfen. Fachbegriffe wie zum Beispiel die „Minne“ haben wir unmittelbar erläutert, damit der Podcast sowohl für Zuhörerschaft mit Vorwissen als auch für Laien verständlich und interessant ist. In Sprechpausen oder während Gedankengängen sind Lückenfüller wie „äh“ oder „ähm“ normal und wir wollten unseren Podcast so authentisch wie möglich gestalten, weshalb wir bewusst kleine Fehler nicht nachträglich herausgeschnitten haben.

Insgesamt kann man also sagen, dass wir versucht haben ein authentisches und natürliches Gespräch über die Minne in der Mediävistik zu führen, welches jedoch durch Fakten und ihre Definitionen einen Mehrwert für die Zuhörer erhält. Somit dient dieser Podcast zum einen zur Unterhaltung in der Freizeit zum anderen kann er zur Vorbereitung auf Klausuren oder Facharbeiten verwendet werden.

### **3.2 Gesprächsdynamik**

Die Diskussion wurde von den zwei Moderatorinnen, Jasminka Schünke und Samanta Caddeo, durchgeführt, wobei wir es für eine angenehme Gesprächsdynamik bei zwei Personen belassen haben. Die inhaltliche Diskussion sollte den Eindruck eines Gesprächs von zwei Studierenden erwecken, weshalb die Sprache hinsichtlich der Zielgruppe und den Moderatorinnen angepasst wurde. Es wurden zusätzliche Störgeräusche o.ä. weitestgehend vermieden. Um der Zuhörerschaft ein Bild der Moderatorinnen schaffen, erfolgte unmittelbar zu Beginn des Podcasts eine Vorstellung. Dabei stellte sich jede Moderatorin namentlich vor, erwähnte ihren Studiengang und weitere persönliche Informationen. Außerdem wurde auch der Anlass des Podcasts, das im Rahmen einer Übung der Mediävistik an der Ruhr-Universität Bochum stattfindet, erläutert. Außerdem wurde auf der Social Media Plattform „Instagram“ ein Bild mit passender Beschreibung der beiden Moderatorinnen hochgeladen, damit die Zuhörerschaft einen greifbaren Eindruck gewinnt.[11]

#### 4. Technik

Für die Aufnahme des Podcasts haben wir mangels Equipment nur ein Mikrofon verwendet und direkt über *Audacity* aufgenommen, um das Schneiden zu erleichtern. Große Hilfe dabei war das vorgeschlagene Tutorial auf Youtube von *Pat Flynn*, welches die Grundfunktionen des Programms gut erklärt. Beim Schneiden an sich wurden natürlich zunächst missglückte Sätze und die Flüche rausgeschnitten, die diese begleiteten. Außerdem gab es ein paar "Schönheitskorrekturen" bei überflüssigen "ähms" und zu langen Sprechpausen. Zudem hat und das Schneiden die Möglichkeit gegeben, an zwei Stellen auch noch inhaltliche Dinge zu korrigieren, die in einer zweiten Session nochmal neu aufgenommen wurden und dann in den Podcast nachträglich reingeschnitten wurden.

Außerdem haben wir uns mittelalterliche Musik für das Intro gewünscht und nach längerem Suchen auf Youtube Musik gefunden, die von den Musikern kostenlos (sogar für kommerzielle Nutzung) zur Verfügung gestellt wird mit der Bitte, den Künstler zu nennen, was wir hier dann gerne auch nochmal machen möchten:

Lord of the Land Kevin MacLeod (incompetech.com)

Licensed under Creative Commons: By Attribution 3.0 License

<http://creativecommons.org/licenses/b...>

#### 5. Marketing

Als wir das Hauptthema wählten, haben wir nach einem passenden Namen für unseren Podcast gesucht. Im Fokus steht bei uns die Minne. Mit dem Wort „Minne“ oder einfach „Liebe“ assoziieren wir das Symbol des Herzens. In unseren Folgen wollen wir zeigen, dass Liebe viele Facetten hatte und hat, welche sowohl gut als auch schlecht sein können. Daher haben wir als Titel des Podcast „Herzlos und Herzliebe“ gewählt. Das soll der Zuhörerschaft die Grundlage unseres Podcast signalisieren. Eine Podcastbeschreibung haben wir mithilfe des Instagram Accounts veröffentlicht. Die Beschreibung ist nicht zu lang, damit jeder sie ganz liest. In unserem ersten Post wird der Inhalt definiert und mithilfe der Instagram Beschreibung wird eine kurze Übersicht über unser Projekt gegeben.

Das Logo wurde für unsere Gruppe professionell entworfen und gemacht. Eine Freundin von unserer Moderatorin namens Nisha Dhariwal fertigte dieses nach unseren Vorstellungen für uns an.

Unser Logo:



Beim Erstellen wurden nur drei Farbe genutzt, um das Bild schlicht zu halten. Die rote Farbe assoziiert jeder mit der Liebe, also der Minne. Das Blut und der Pfeil signalisieren auch die unglückliche oder tragische Liebe. Das Herz selbst stellt im Allgemeinen die Liebe dar.

Als Gruppe haben wir uns für Instagram entschieden, um unseren Podcast zu promoten. Auf Instagram können alle zusätzlichen Informationen oder Beiträge, wie Bilder oder Definitionen klar und effektiv dargestellt werden. Wir richten uns an eine überwiegend junge Zielgruppe, die Instagram regelmäßig benutzt, wodurch der Kontakt zu der Zuhörerschaft erleichtert werden soll. Auf dieser Plattform können auch sehr einfache Inhalte geteilt oder zitiert werden, was die Verbreitung unseres Podcasts erleichtert. Das Konzept unseres Accounts besteht aus mehreren Teilen. Zuerst haben wir dort unser Logo, als Brand-Image, dessen Designerin und eine Podcastbeschreibung dargestellt. Mit einem Beitrag können vielen verschiedenen Informationen veröffentlicht und/oder diskutiert werden. In den folgenden Posts haben wir uns und unsere Rollen beim Erstellen des Podcast vorgestellt, damit uns unsere Zuhörerschaft besser kennenlernen kann. In unserer Gruppe hat jede von uns bestimmte Aufgaben und mit diesen Posts sollen diese erklärt werden. Samanta Caddeo und Jasminka Schünke sind die „Stimmen“ des Podcasts, Leonie Dinter ist die „Cutterin“ und bearbeitet alles im Bezug auf Technik. Alicja Szulc kümmert sich um Social Media.

Auf unserem Profil veröffentlichen wir nicht nur Posts, sondern auch Instagram Storys, in denen wir Memes, die wir mit der App „Mematic – The Meme Maker“ erstellt haben, zu dem Inhalt des Podcasts veröffentlichen. Das soll eine Verbindung zu der Zielgruppe schaffen, aber

auch Hinweise zu dem Thema der Folge geben. Der Account ist eine Werbung für unser Podcast. Mithilfe des Accounts können wir viele Elemente, die in den Podcasts vorkommen, einfach erklären. Unser Podcast steht immer im Mittelpunkt und der Instagram Account soll nur eine Erweiterung des Podcasts sein.

## Literaturverzeichnis

Astrid Jobst: Konrads von Würzburg „Herzmaere“, ein Minnekasus. (Jahrbuch für Volksliedforschung. 43. Jahrg.) o.O 1998, S. 11-25.

Eva Wölbart: Lobotomie. Definition von Lobotomie. Geschichte der Lobotomie. <Lobotomie | Leukotomie | gesundheit.de> [Stand: 23.01.2021].

Klaus-Peter Wegera; Simone Schultz-Balluff; Nina Bartsch: Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. 3. Auflage. Bochum 2011, 160ff.

Michael Neecke: Hierarchie und Liebe. *Zuht*-Rituale in der mittelhochdeutschen Heldenepik, im höfischen Roman und in der Maerendichtung. (Regensburger Skripten zur Literaturwissenschaft. 24.) Regensburg 2002.

Michael Rupp: Märendichtung. Gegenstand. <Märendichtung (uni-heidelberg.de)> [Stand: 26.01.2021].

Norbert H. Ott: Sibote von Erfurt. Neue Deutsche Biographie 24. <Deutsche Biographie – Sibote von Erfurt (deutsche-biographie.de)> [Stand: 23.01.2021]

Paul Hansmann: Altdeutsche Mären und Schwänke. Frauenzucht von Sibore. <Altdeutsche Mären und Schwänke - Erster Band (projekt-gutenberg.org)> [Stand: 23.01.2021].

Volkstrachten. Minne, die höfische Liebe im Mittelalter. <Minne, die höfische Liebe im Mittelalter. (altevolkstrachten.de)> [Stand: 23.01.2021].